

Letzter Einsatz der „Karlsruhe“

Bundesmarine mustert Fregatte aus / EU-Mission vor der libyschen Küste

Karlsruhe/Wilhelmshaven (tw). Die Fregatte „Karlsruhe“ wird Mitte 2017 außer Dienst gestellt. Bereits ab Jahresende ist sie nicht mehr für Einsätze vorgesehen. Dies bestätigte ein Sprecher der Bundesmarine in Wilhelmshaven den BNN. Die Bundeswehr ersetzt sämtliche Fregatten vom Typ 122 in den kommenden Jahren durch vier neue Fregatten vom Typ 125. Die „Baden-Württemberg“, das erste Schiff dieser Klasse, befindet sich zurzeit im Erprobungsbetrieb. Die „Karlsruhe“ brach Mitte März zum EU-Einsatz vor der Küste Libyens auf. Dort geht es um die Kontrolle der Seewege und die Rettung von Flüchtlingen. Die „Karlsruhe“ ist das fünfte Kriegsschiff, das den Namen der Fächerstadt trägt. OB Frank Mentrup kündigte einen Festakt in Karlsruhe an, um sich von der Besatzung würdig zu verabschieden. Ein neues Schiff mit den Namen Karlsruhe wird es aller Voraussicht nach nicht geben. ■ Lokales



BEI VIELEN INTERNATIONALEN EINSÄTZEN der Bundeswehr war die Fregatte „Karlsruhe“ eine feste Größe, zurzeit ist sie vor Libyen im Einsatz.
Archivbild: dpa

Die „Karlsruhe“ auf den Weltmeeren

Von der Kaiserlichen Kriegsmarine bis zur Bundeswehr: Fünf Kriegsschiffe transportierten den Namen der Fächerstadt

Die lange Geschichte der Fregatte „Karlsruhe“ geht dem Ende zu. Mit der aktuellen Fregatte trugen fünf Kriegsschiffe seit hundert Jahren den Namen Karlsruhes in die Welt. Im Sommer 2017 stellt die Bundesmarine die Fregatte außer Dienst, bereits Ende 2016 wird sie aus der Fahrbereitschaft genommen. Bis 2021 wird die komplette 122-Klasse durch vier neue Fregatten der 125-Klasse ersetzt. Sie alle

„Karlsruhe“ erlebt keine Fortsetzung mehr

sollen den Namen von Bundesländern tragen. Die erste neue Fregatte „Baden-Württemberg“ befindet sich bereits im Probebetrieb. Ein neues Kriegsschiff mit dem Namen „Karlsruhe“ ist unwahrscheinlich. Die Korvetten der Marine tragen zwar Städtenamen, auch die neuen Versorgungsschiffe. Aber die angekündigte neue Schiffsgeneration, das sogenannte Mehrzweckkampfschiff 180, wird noch mindestens zehn Jahre auf sich warten lassen, damit auch neue Namensvergaben. „So traurig es uns stimmt, dass die aktive Zeit unseres Pa-

tenschiffs sich nun wohl tatsächlich dem Ende zuneigt, so bemerkenswert ist es doch, dass unsere ‚Karlsruhe‘ als erstes Schiff der 122er-Klasse an der Operation EUNAVFORMED Operation SOPHIA teilnimmt“, heißt es hierzu in der Grußbotschaft von OB Frank Mentrup an den Kommandanten der Fregatte, Fregattenkapitän Christian Clausing, sowie deren neuen Ersten Offizier, Fregattenkapitän Jan

Hackstein. Gemeint ist der Einsatz der EU und Nato im Mittelmeer vor dem krisengeschüttelten Libyen. „Dies wird zum Abschied sicher noch einmal eine interessante und gleichzeitig schwierige Aufgabe. Ich freue mich, dass Sie auf diese Weise in diesem Jahr noch einmal den Namen unserer Stadt über die Meere tragen. OB Mentrup weist bereits auf den kommenden Dezember hin: „Wie Sie sich denken können, möchten wir hier in der Patenstadt unsere ‚Karlsruhe‘ würdig verabschieden, bevor sie aus der Fahrbereitschaft

geht oder gar nächstes Jahr außer Dienst gestellt wird.“ Geplant ist ein Festakt in Karlsruhe. „Ich hoffe, dass ich Sie und eine Delegation des Schiffs hier in der Patenstadt begrüßen darf“, schreibt Mentrup. Und natürlich freue sich Karlsruhe über eine letzte Präsentation der Fregatte im „Städtepartnerschaftshäuschen“ auf dem Christkindlesmarkt.

Der Kommandant der „Karlsruhe“, ist gleichzeitig sogenannter Kontingentführer für den deutschen Anteil an dem Einsatz. Clausing freut sich auf seine besondere Aufgabe: „Es ist mir eine Ehre und Freude, die Verantwortung über das 3. Deutsche Einsatzkontingent EUNAVFORMED über-

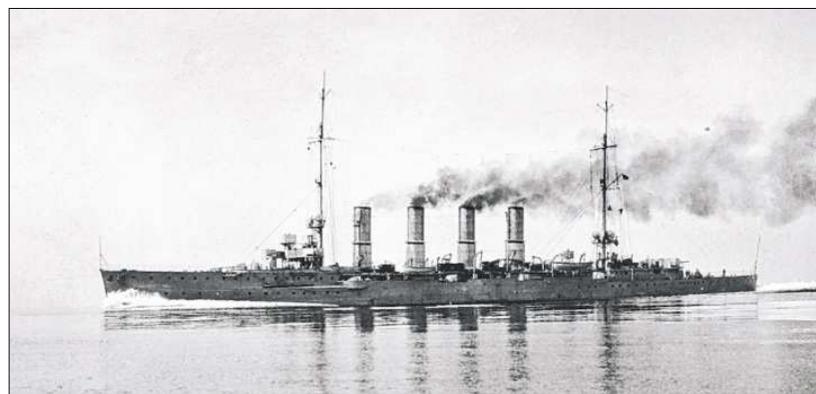


VOM HEIMATHAFEN WILHELMSHAVEN verabschiedete sich die „Karlsruhe“ immer wieder zu Einsätzen auf den Weltmeeren im Rahmen von Missionen der Nato und UNO. Archivbild: Ingo Wagner

nehmen zu dürfen. Unser Auftrag ist klar. Die Bekämpfung der Schleuserkriminalität.

Unsere Aufgabe wird jedoch zu großen Teilen die Hilfeleistung für verzweifelte und in Not geratene Menschen sein. Dafür brauchen wir keinen Auftrag, weil es unsere moralische und ethische Pflicht als Seeleute ist, Menschen in Seenot zu helfen.“ wird er in „Bundeswehr Aktuell“ zitiert.

Das erste Kriegsschiff mit dem Namen Karlsruhe besaß die Kaiserliche Kriegsmarine. Es war der „Kleine Kreuzer Karlsruhe“, der 1912 vom Stapel lief und im November 1914 ohne Feindeinwirkung nach einer Explosion an Bord im Atlantischen Ozean bei Barbados unterging. Der zweite „Kleine Kreuzer Karlsruhe“ lief 1916 in Kiel vom Stapel, er versenkte sich selbst im Juni 1919 vor Scapa Flow auf Befehl der Admiralität. 1927 lief in Kiel der Kreuzer „Karlsruhe“ vom Stapel, im



DER ERSTE „KLEINE KREUZER KARLSRUHE“ hatte keine lange Geschichte, er versank im November 1914 vor Barbados. Archivbild: BNN

April 1940 wurde er vor Norwegen von einem britischen U-Boot versenkt.

Die neue Bundeswehr erhielt 1962 eine Fregatte namens „Karlsruhe“, sie lief im Oktober 1959 in Hamburg vom Stapel, die Taufrede hielt 1962 OB Günther Klotz, seine Frau Hanna taufte das Schiff. Es wurde 1983 an die Türkei abgegeben und 1994 außer Dienst gestellt. Die heutige Fregatte „Karlsruhe“ lief 1982 vom Stapel, 1984 begrüßt und getauft von OB Otto Dullenkopf

und seiner Frau Edeltrud. Ob die Fregatte 2017 abgewrackt oder an einen Verbündeten abgegeben wird, ist offen.

Sie stand und steht sinnbildlich für den gewandelten Auftrag der Bundeswehr. Im Kalten Krieg war ihr wesentlicher Auftrag die Verteidigung von Nord- und Ostsee, nach dem Fall des Eisernen Vorhangs nahm sie an zahlreichen internationalen Einsätzen im Rahmen von Nato und UNO teil.

Theo Westermann



IN HAMBURG wurde die erste „Karlsruhe“ der Bundesmarine 1962 in Dienst gestellt. Archivbild: BNN